Info 2015

- Jahresrückblick und Einladung zur Mitgliederversammlung -

NABU
Gruppe Haigerloch

Grußwort

Liebe NABU-Mitglieder,

zu den wichtigsten umweltpolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zählt sicher die Bewältigung des Klimawandels. So verabschiedete die Bundesregierung zu Beginn des Klimagipfels in Lima noch schnell das „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“, das zwar einige Fortschritte verspricht, aber bei Weitem zu kurz greift, um das selbst gesteckte Ziel von 40% weniger Treibhausgas-Ausstößen bis 2020 zu erreichen. Bei der 20. Weltklimakonferenz in Lima wurden im Dezember die Weichen gestellt für das weltweite Klimaschutz-Abkommen, das 2015 in Paris beschlossen werden soll. Unsere Bundeskanzlerin ließ sich von der Umweltministerin Hendricks vertreten …

Alter Schafstall Stetten

Auch der Erhalt der Vielfalt von Arten und Lebensräumen bereitet den Naturschutzverbänden Sorgen. Die Umweltministerin konnte diese in ihrem Bericht zur Lage der Natur im März 2014 nicht verringern: Sie stellte einen dramatischen Rückgang bestimmter Vogelarten (Kiebitze, Lerchen) sowie eine Gefährdung vieler geschützter Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräumen fest.

Auf Landesebene haben sich die teils hitzigen Debatten um die Einführung des Nationalparks Nordschwarzwald gelegt und zum einjährigen Bestehen zieht der NABU BW eine positive Bilanz. Nun soll versucht werden, im Südschwarzwald ein Biosphärengebiet auszuweisen.

Unsere Ortsgruppe versucht weiterhin, im Rahmen von Führungen und Vorträgen auf die besondere Bedeutung der Natur, aber auch auf ihre Gefährdung hinzuweisen.

Einige unserer Aktivitäten im Jahr 2014 werden in diesem Infobrief in Wort und Bild vorgestellt. Am Ende finden Sie das Veranstaltungsprogramm 2015.

Weitere interessante Angebote enthalten das Jahresprogramm 2015 des NABU Zollernalb sowie das der NABU-Alb-Guides (erhältlich z.B. im Kulturamt oder im Bürgerbüro).

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Adolf Beiter

Vorsitzender

P.S. Haben Sie eine Frage oder Anregung? Dann zögern Sie nicht, Kontakt mit uns aufzunehmen.

Impressum

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland e.V., Gruppe Haigerloch
http://www.NABU-haigerloch.de

Vorsitzender: Adolf Beiter, Beethovenweg 3, 72401 Haigerloch-Stetten
Telefon: 07474/1763, E-Mail: info@NABU-haigerloch.de

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Elli und Herbert Fuchs, Hans Hermann, Herbert Hurm, Jürgen Müller, Jörg-Andreas Reihle, Gisela und Rudi Sobirey

▸▸ Spendenkonto: IBAN: DE4765 3512 6000 8638 4300 BIC: SOLADES1BAL◂◂

NABU Haigerloch, Beethovenweg 3, 72401 Haigerloch

an alle
Mitglieder der
NABU-Gruppe Haigerloch

Absender dieses Schreibens:

Adolf Beiter
Vorsitzender
im Februar 2015

Einladung zur Mitgliederversammlung 2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

im Namen des NABU Haigerloch lade ich Sie hiermit zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Diese findet am **Samstag, den 28. März 2015** im Alten Schafstall in Haigerloch-Stetten statt. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr.

Die Tagesordnung sieht folgendes vor:

1. Begrüßung
2. Berichte von Vorstand und Kassenverwalter
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Aussprache und Entlastung
5. Satzungsänderung
6. Wahlen Vorstand und Kassenprüfer
7. Ehrungen
8. Bericht Kreisverband
9. Anträge und sonstiges

Anträge zur Tagesordnung müssen bis zum 21.03.2015 beim Vorstand eingegangen sein. Der TOP 5 (Satzungsänderung) wird nur erforderlich, falls sich keine Kandidaten für den seitherigen „klassischen" Vorstand finden sollten und eine Sprecher-Regelung gefunden werden muss. Deshalb werden die TOPs 5 und 6 gemeinsam behandelt.

Für Getränke und ein leckeres Vesper ist auch in diesem Jahr gesorgt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Mit freundlichen Grüßen

Adolf Beiter

Vorsitzender

→ Zur Vorbereitung wäre es schön, wenn Sie sich bis zum 21.03.2015 kurz telefonisch unter 07474-1763 bei mir anmelden würden. Vielen Dank!

Der „Stevermann“ gibt das Ruder aus der Hand

Schon lange hatte er es angekündigt: Unser Vorsitzender Adolf Beiter wird bei der Mitgliederversammlung 2015 nicht mehr für das Amt des ersten Vorsitzenden kandidieren. Fast 30 Jahre lang war er ganz vorne gestanden und hatte viele kleinere und größere Aktionen organisiert und geleitet. Jetzt, mit über 70, will er wieder in die zweite Reihe zurück treten.

Adolf hatte schon zwei Jahre nach Gründung der Gruppe Verantwortung als 2. Vorsitzender übernommen und war dann 1986 fast selbstverständlich ganz nach vorn gerückt, als sein Vorgänger Herbert Fuchs stärker auf Kreisebene tätig werden und mit den anderen Naturschutzverbänden kooperieren wollte. Seither kennen wir Adolf als unermüdlichen Motor, wann immer es ums Arbeiten und Organisieren geht – nicht zuletzt auch in allen Fällen rund um den Alten Schafstall in Stetten. War er es doch gewesen, der mit hartnäckigen Verhandlungen erreicht hatte, dass dieser nicht abgerissen wurde und zu „unserem Schmuckstück“ am Ortsanfang werden konnte.

Wir hoffen, dass wir unsere Vorstandschaft wieder komplettieren können und freuen uns erst recht über jedes neue Gesicht, das gerne zu unserem Team hinzu stoßen möchte. Von alleine geht im Naturschutz leider gar nichts. Man muss sich nur trauen …

Tine Schirmer – ein kurzer Nachruf

Unser treues Mitglied Christine Schirmer lebt nicht mehr. Dass sie schon seit längerer Zeit krank war, das wussten wir. Doch trotzdem kam ihr Tod im September für uns überraschend.

Seit der Gründung unseres Vereins im Jahr 1977 war sie regelmäßige Besucherin unserer Veranstaltungen und brachte sich von 1978 bis 1987 zunächst als Schriftführerin und dann als Kassenverwalterin ein.

2014 hatten wir sie u.a. noch bei der Mitgliederversammlung und beim Fledermaus-Vortrag im Hagastall getroffen - „ihre“ NABU-Gruppe hatte ihr sehr am Herzen gelegen.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Texte: Herbert Fuchs – Fotos: Rudi Sobirey

„Warte, bis es dunkel wird“ – Filmvortrag über Fledermäuse

Die gemeinsame Nachmittagsveranstaltung von Obst- und Gartenbauverein Weildorf, NABU-Ortsgruppe Haigerloch und Kulturamt lockte trotz frühlingshaftem Wetter weit über 50 Besucher in den Weildorfer Hagastall. Im Namen der Veranstalter begrüßte Herbert Fuchs die zahlreichen Besucher. Anschließend stellte Jörg-Andreas Reihle anhand von eigenen Dias einheimische Fledermäuse wie Großer Abendsegler, Kleines Mausohr, Zwergfledermaus und weitere Arten an Haigerlocher Standorten vor und gab zugleich Einblicke in die Tätigkeit der Arbeitsgruppe Fledermausschutz. Besonders erwähnte er die große Fledermauskolonie in der Haigerlocher Unterstadtkirche und die vorbildliche Betreuung des Brutquartiers durch die Mesnerfamilie Kurz. Er zeigte des Weiteren Überwinterungsquartiere wie den Eiskeller in Stetten und gab zudem interessante Einblicke in die Biologie der Flattertiere, von denen ja die meisten Arten im Bestand gefährdet bis stark bedroht sind.

Bereits hier wie auch während des folgenden Films konnten die sehr interessierten Besucher Fragen stellen, die ebenso prompt wie kompetent beantwortet wurden.

Einem kurzfristig aufgetretenen Tonausfall geschuldet, „durfte“ Reihle dann auch gleich den gesamten Film live kommentieren, was er bravourös meisterte.

Dietmar Nill, der den für das Fernsehen gedrehten Dokumentarfilm zur Verfügung stellte, hatte unter zum Teil sehr schwierigen Bedingungen mit einem enormen technischen Aufwand an Drehorten auf der Alb, in Bayern und auf Sizilien verschiedene Fledermausarten beobachtet und faszinierende Szenen aus ihrem Leben festgehalten.

So konnten, oft mit der Infrarotkamera aufgenommen, was die Tiere nicht stört, packende Szenen gezeigt werden. Man sah zum Beispiel in Nahaufnahme, wie perfekt die Flattertiere, die ja bekanntlich Rufe im Ultraschallbereich ausstoßen und aus dem zurückgeworfenen Schall in Sekundenbruchteilen ihre Beute und die Umgebung mit ihrem „Radarsystem“ erfassen, Großinsekten wie Käfer und Nachtfalter im Flug ergriffen und verspeisten. Manche Arten stellen ihnen sogar auf dem Boden nach.

Dabei könnten Fledermäuse durchaus sehen, wenn auch nur in Schwarzweiß, so Reihle; auch gut riechen, doch ihr Hauptsinn sei das Echolot. Dabei sende jede Art auf ihrer

eigenen Frequenz, beispielsweise mit 38 oder 45 Kilohertz. Die Fledermäuse hören übrigens nur das Echo, nicht aber die eigenen Rufe.

Interessante Einblicke gab es auch in die Wochenstuben auf Dachböden oder in Höhlen. Meist brächten sie nur ein Junges zur Welt, das in der Regel vier Wochen gesäugt werde.

Fressen, fressen, fressen stünde nicht nur in dieser Zeit auf dem Plan, da sie gleich anderen Insektenfressern wie Maulwurf oder Spitzmäuse einen sehr hohen Grundumsatz, also Energiebedarf, hätten. Bis zu einem Radius von zehn Kilometern könne sich so ein Jagdrevier erstrecken. Manchmal werden die Jäger allerdings selbst zum Gejagten, wenn zum Beispiel eine Schleiereule, wie im Film gezeigt, Zugang zu einem Quartier findet. Auch Baumfalken erwischten gelegentlich die eine oder andere Fledermaus. Hauptfeind bleibe aber der Mensch, wenn auch oft unabsichtlich. Die Zerstörung der Quartiere bzw. des Lebensraumes und der Einsatz von Chemie führten zu ihrem Rückgang.

Nach dem mit viel Beifall bedachten Vortrag bedankte sich OGV-Vorstand Klaus Strobel bei den Besuchern, den Kuchenspenderinnen und bei Karola und Linda Stocker für die Betreuung der Kinderbastelecke.

Text: Herbert Hurm - Fotos: Herbert Hurm (2), Jörg-Andreas Reihle (1)

Familiennachmittag: „Bienen und andere Insekten"

Diese Veranstaltung im Sommer beim Imker in Rangendingen gehört inzwischen zur guten Tradition. Man merkt es auch an den Besucherzahlen. 2014 waren es rund 30 Erwachsene und 13 Kinder.

Wie stets gehen die Teilnehmer zunächst mit Herbert Fuchs auf die Pirsch, um bewaffnet mit Kescher und Glasröhrchen nach anderen Insekten und interessanten Pflanzen Ausschau zu halten. Die Ausbeute war dieses Mal geringer – zu starker Wind! Die Kinder

erfuhren aber auch, wie wichtig z.B. Brennnesseln für die Entwicklung von Schmetterlingen sind.

Dieser Teil der Veranstaltung endete mit Kaffee, Apfelsaft und Kuchen. Nun ging es zu den Bienen, um das Wichtigste aus ihrem Leben zu erfahren. Im gläsernen Bienenstock waren Drohnen, Arbeiterinnen und die Königin gut zu beobachten. Stolz durfte ein Kind eine Wabe zum Ausschleudern tragen. Sie steckte in der Schutzkleidung eines Imkers. Auch beim Wachsdeckelentfernen durften die Kinder helfen. Nur noch kräftig kurbeln und der Honig lief aus der Schleuder! Das Schlecken ist Lohn und Spaß!

Herzlichen Dank an Herbert Beiter, unserem NABU-Mitglied aus Rangendingen!

Gisela Sobirey - Fotos: Rudi Sobirey

Strudelwürmern auf den Fersen – Umweltmobil macht Halt

Das nennt man praktischen Biologieunterricht: An die 40 Kinder und Eltern waren der Einladung an die Eyach bei der Unterstadtkirche zur Gewässeruntersuchung gefolgt. Gemeinsam mit Herbert Fuchs und Hannes Schurr, dem Stiftungsökologen der Sparkassenstiftung "Umwelt und Natur" beschäftigten sie sich mit Kleinlebewesen in der Eyach.

Bevor man „zur Tat schreiten“ konnte, erklärte Hannes Schurr den Kindern zunächst die Grundlagen der Gewässeruntersuchung und gab technische Hilfen zum Umgang mit den Geräten. Danach ging es der Eyach bei der Unterstadtkirche auf den Grund. Da wurde das Ufer abgesucht und Steine umgedreht, immer in der Hoffnung, dass in den feinmaschigen Keschern und Küchensieben irgendwelche Kleinlebewesen hängen bleiben. Und diese Hoffnung trog nicht: Schnecken, Asseln, Bachflohkrebsen und Larven von Eintags-, Köcher- und

Steinfliegen sowie dem Dreieckskopfstrudelwurm landeten in den Wasserschalen, so dass nach einer guten Stunde die Auswertung erfolgen konnte.

Im "Donnerkeil", dem Umweltmobil der Sparkasse Zollernalb, wurde dann der praktische Biologieunterricht fortgesetzt und das Mikroskop kam zum Einsatz. Auf dem daran angeschlossenen Bildschirm konnten dann die "Fänge" mit den Bildern auf den Schautafeln verglichen werden. Und am Ende der biologischen Gewässeruntersuchung waren sich alle einig: Die Eyach hat in Haigerloch eine gute Wasserqualität.

Text und Fotos: Herbert Fuchs

„Grillabend mit Mottenschau" – Nachtfaltern auf der Spur

Innerhalb des Veranstaltungsprogramms hatte unsere NABU-Gruppe am 1. August die erste offizielle Leuchtnacht angesetzt: Nach dem gemeinsamen Vesper an der Grillstelle auf dem Warrenberg sollte der mit UV-Leuchten bestückte „Leuchtturm" der AG Schmetterlinge aufgestellt und dann die anfliegenden Falter bestaunt werden.

Das Wetter passte, Organisator Herbert Fuchs hatte Fahrgenehmigungen für die BesucherInnen besorgt, Harry Müller und Ernst Lohmüller das Holz fürs Feuer geholt, rechtzeitig gespalten und angezündet, so dass der erfolgreichen „Mottenschau" nichts im Weg stand.

Als die Anwesenden gesättigt waren, zeigte Herbert Fuchs in einer kleinen Einführung,

welche Artengruppen zu den Nachtfaltern gehören, woran man sie von den Tagfaltern unterscheiden kann und welche Arten voraussichtlich zu erwarten sind. Bildtafeln von 50 Arten wurden aufgehängt, mit deren Hilfe nachher die anfliegenden Falter bestimmt werden sollten. Bernhard Schlude und Hans-Martin Weisshap von der AG Schmetterlinge waren ebenfalls gekommen, so dass alle Bestimmungsbemühungen kompetent begleitet werden konnten.

Ab 22 Uhr war es dann dunkel genug und die ersten Falter tauchten am Licht auf. Nicht alle setzten sich auch dort ab, so dass sogar das Fangnetz zum Einsatz kam. Um Mitternacht verabschiedete sich dann der größte Teil der BesucherInnen und nur der „harte Kern“ harrte aus, bis gegen 3 Uhr der Anflug spürbar nachließ und das Warten zu anstrengend wurde, um noch länger zu bleiben.

Erpelschwanz *(Clostera curtula)*

Brauner Bär *(Arctia caja)*

Grasglucke *(Euthrix potatoria)*

Am Ende konnten insgesamt 210 Falter registriert werden. Die Arten-Zusammensetzung war dann aber tatsächlich anders als erwartet: Von den 80 angeflogenen Arten (davon knapp 20 Arten Kleinschmetterlinge) waren nur knapp die Hälfte „vorbereitet“ und es flogen ganz andere an – darunter sogar 11 Arten, die am Warrenberg seither noch nicht nachgewiesen worden waren. Am meisten beeindruckte die Vielzahl der Exemplare von Bastelbergers Rindenspanner *(Alcis bastelbergeri)*: Mit 30 Faltern war das mit weitem Abstand die häufigste Art - dabei war im Vorjahr an demselben Tag und derselben Stelle nur gerade mal ein einzelnes Tier angeflogen. Glück gehabt!

Vierpunkt-Flechtenbärchen
(Lithosia quadra)

Bastelbergers Rindenspanner
(Alcis bastelbergeri)

Wickler-Art
(Eucosma campoliliana)

Aber das ist ja der Sinn der Lichtfänge: Der Zollernalbkreis ist trotz der Nähe zur Universität Tübingen seither nur ganz wenig untersucht. Solche Ergebnisse dienen somit der Wissenschaft und je nachdem, welche Arten nachgewiesen werden können, liefern sie wichtiges Grundlagenmaterial für die Umsetzung von Artenschutzprogrammen.

Text: Herbert Fuchs – Fotos: Hans-Martin Weisshap (4), Herbert Fuchs (6)

Sommerexkursion am 10.08.2014 in Nusplingen

Um 9 Uhr war Treffpunkt beim Alten Schafstall und kurz darauf fuhren 7 Teilnehmer nach Nusplingen. Beim Rathaus traf man sich mit NABU-Alb-Guide Ruth Braun und nach einer kurzen Begrüßung verließ die Wandergruppe den Ort in nordwestlicher Richtung und erreichte bald die Wacholderheide an der Rosshalde. Ein großer Teil dieser Halde ist eingezäunt und wird von Ziegen beweidet. Frau Braun merkte an, dass sich diese Ziegen leider über mehrere Monate dort aufhalten. Dadurch würde diese ökologisch wertvolle Fläche überdüngt, so dass geschützte Pflanzen wie Stendelwurz, Fliegenragwurz oder der Gefranste Enzian kaum mehr eine Überlebenschance hätten.

NABU-Alb-Guide Ruth Braun

Nach einem weiteren Anstieg gelangte man zu einer schön gestalteten Sitzgruppe mit einem herrlichen Ausblick auf Nusplingen und Umgebung.

Während sich die Gruppe etwas ausruhte, berichtete Ruth Braun Wissenswertes über die Gemeinde Nusplingen: Mit ihren drei Teilorten Heidenstadt, Harthöfe und Dietstaig hat sie etwa 1900 Einwohner und kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. Das Dorf Nusplingen bestand bereits im 7. Jahrhundert links der Bära bei der Peterskirche. Als Pfarrei wird Nusplingen erstmals 1246 erwähnt, als Stadt im Jahr 1334. Offiziell war Nusplingen bis ins 18. Jahrhundert eine Stadt.

Großer Ameisenhaufen

Im Laufe der Jahrhunderte hatten die Nusplinger etliche Brandkatastrophen zu verkraften, was nicht leicht fiel, denn die Bürger lebten in recht bescheidenen Verhältnissen, vornehmlich von der Landwirtschaft.

Die Nusplinger Herrschaft, die mehrmals wechselte, begann, das Gewerbe zu fördern. Ab 1723 breitete sich die Hausweberei immer mehr aus, 1760 wurde eine Baumwollspinnerei eingerichtet. Im 20. Jh. gab es Filialbetriebe verschiedener Strick- und Wirkwaren-Fabriken aus der Region sowie der Nadelfabrik Groz-Beckert.

Heute bietet Nusplingen etliche Sehenswürdigkeiten, insbesondere die alte Friedhofskirche St. Peter und Paul, ein kunsthistorisches Kleinod. Außerdem verfügt Nusplingen über einige traditionsreiche Handwerks-, Dienstleistungs- und Industriebetriebe.

Nach einem weiteren Anstieg, der u.a. durch einen Bannwald führte, gelangte man zum Uhufels, einem Brutplatz für Wanderfalken und Kolkraben. Hier befindet man sich auf rund 900 m ü.d.M., etwa 200 m höher als das Dorf. Im Bereich des Uhufelsens wachsen

Pflanzen wie das Weidenblättrige Ochsenauge (oder Rindsauge), die Schattenblume, der Wald-Wachtelweizen oder auch der Bittersüße Nachtschatten.

Und jetzt ein Vesper ...

Nach einer Vesperpause wurde die Wanderung fortgesetzt und über den Kirchlebühl und Bubenbühl näherte man sich dem NSG Westerberg. Hier befindet sich die Nusplinger Plattenkalk-Lagune, ein Relikt aus der Jura-Zeit vor 150 Millionen Jahren, als sich zwischen Nusplingen und Egesheim Krokodile, Flugsaurier, Haifische und andere Meeresbewohner tummelten. Der geologische Lehrpfad „Ins Reich der Meerengel“ führt in diese Zeit zurück und erläutert auf 12 Informationstafeln die Entstehung und Bergung versteinerter Überreste der damaligen Fauna und Flora. Zentrum des Lehrpfades ist der Plattenkalk-Steinbruch, in dem durch das Staatliche Museum für Naturkunde nach Fossilien gegraben wird. Für Privatpersonen wurde in der Nähe ein Klopfplatz eingerichtet. Hier kann jeder auf die Jagd nach Versteinerungen gehen, allerdings nur mit Hammer und Meißel.

Der Lehrpfad führt am Parkplatz Laisental vorbei, wo wir zu unserer Überraschung einen Kaffee serviert bekamen, den die Tochter Frau Brauns heraufgebracht hatte. Danach setzten wir den Lehrpfad fort, bis wir den bereits erwähnten Klopfplatz erreichten. Nun folgte ein steiler Abstieg mit der Bezeichnung „Ochsentour“. Anschließend war es nicht mehr weit ins Dorf, wo man sich vor der Rückfahrt noch im Gasthaus Adler stärkte.

Zum Schluss waren sich alle einig, dass die Exkursion zwar recht anstrengend, aber interessant und aufschlussreich war.

Text: Jürgen Müller - Fotos: Hans Hermann

Der NABU und die Kinder: Wird 2015 ein Neuanfang?

Seit vielen Jahren haben wir naturkundliche Veranstaltungen im Programm, die sich als Zielgruppe an ganze Familien wenden und die zum Teil sehr gerne und besonders von Kindern besucht werden. Nicht zuletzt gehören da die Fledermaus-Führungen von Jörg-Andreas Reihle und der „Bienen und andere Insekten“-Nachmittag bei Herbert Beiter in Rangendingen dazu.

Darüber hinaus veranstalten wir regelmäßig Bastelnachmittage an der Grundschule Owingen und unsere beiden Jugendbegleiter

Elli Fuchs und Jürgen Müller kümmern sich um ein ansprechendes Programm innerhalb des Ganztagsangebotes der Realschule bzw. des Gymnasiums.

Im Jahr 2014 konnten wir nun endlich einmal wieder eine Veranstaltung mit Hannes Schurr und dem Umweltmobil der Sparkasse anbieten. Was uns aber seit vielen Jahren fehlt, ist ein Nachmittag, an dem regelmäßig ein naturkundliches Programm speziell für Kinder in der Altersgruppe zwischen 8 und 12 Jahren geboten ist.

Diesem Mangel wollen wir unbedingt abhelfen und im Laufe des Jahres wenigstens zwei solche Nachmittage anbieten. Leider sind die Gedanken dazu noch nicht konkret genug, so dass im Terminkalender nichts Näheres dazu festgelegt ist. Wir berichten aber an dieser Stelle schon darüber, weil wir uns wünschen, dass sich jemand aus dem Kreis der Mitglieder angesprochen fühlt und zum Vorbereitungsteam hinzustoßen will. Unsere Jugendbegleiter sind bereit und warten auf Hilfe.

Text: Herbert Fuchs - Foto: Elli Fuchs

Bericht des AK Fledermausschutz

Im Jahr 2014 konnte der Arbeitskreis Fledermausschutz auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Ein damals noch analoger Diavortrag des Mössinger Naturfotografen Dietmar Nill zum Thema Fledermäuse im Weildorfer Hagastall war 1994 der Anstoß zur Gründung.

In den zwei Jahrzehnten seither gab es eine Vielzahl an Aktivitäten, ein Schwerpunkt dabei war und ist die Beratung und Aufklärung der Bevölkerung. Die jährlichen Fledermausführungen sind inzwischen schon ein Klassiker, sie erfreuen sich nach wie vor ungebrochener Beliebtheit. Über die Jahre hat eine insgesamt vierstellige Personenzahl daran teilgenommen, darunter waren Fledermausfans im Alter von 3 bis 100 Jahren. Es wurden Ausstellungen und Vorträge organisiert und Bastelaktionen mit Kindern unternommen. Verletzte Fledermäuse wurden gepflegt und weitervermittelt, neue Quartiere für die heimlichen Flatterer geschaffen und Quartierkontrollen im Sommer wie im

Winter durchgeführt. Die meisten Tätigkeiten wurden und werden nicht im Licht der Öffentlichkeit ausgeführt.

Beim Filmnachmittag am 16. März 2014 war es wiederum ein Werk von Dietmar Nill, der sich inzwischen zum Naturfilmer entwickelt hat, das im Hagastall nunmehr digital zum Vortrag kam (siehe vorstehender Bericht).

An der Führung am 28. Mai nahmen fast 50 Naturfreunde teil, für die Kinder gab es dabei ein Fledermausquiz. Fast die doppelte Teilnehmerzahl kam zum Termin im Rahmen der „European Batnight“ am 30. August. Aus Anlass des Jubiläums gab sich da Batman persönlich die Ehre und die anwesenden Kinder konnten ebenfalls bei einem Quiz knifflige Fragen zum Thema beantworten. Direkt anschließend erfolgte die Verlosung der Preise unter den Antworten von beiden Führungen. Den Hauptpreis, einen Fledermausdetektor, gewannen Mareike und Kathrin Hoffmann aus Meßstetten, zahlreiche weitere Preise wurden vergeben.

Am selben Tag gab es zuvor zusammen mit dem Experten Dr. Christian Dietz eine Begehung der Kolonie des Großen Mausohrs in der Unterstadtkirche St. Nikolaus zur Bestandsaufnahme und Analyse der Situation auch im Hinblick auf die mittelfristig anstehende Sanierung der Kirche. Die Fledermaus-Wochenstube zeigte sich schon weitgehend aufgelöst, es waren überwiegend nur noch Jungtiere anwesend.

Das ganze Jahr über wurden vorwiegend telefonisch zahlreiche Anfragen aus der Bevölkerung beantwortet. Des Öfteren war auch Hilfe für meist verletzte flatterhafte Findelkinder gefragt, durch die milde Witterung im Herbst gab es bis weit in den November hinein Meldungen über Fledermausfunde.

Interessierte neue Mitstreiter sind beim Arbeitskreis Fledermausschutz jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft rund um das Thema gibt gerne der Autor dieses Artikels:

Jörg-Andreas Reihle, Ehrenamtlicher Sachverständiger für Fledermausfragen
Oberstadtstraße 13, 72401 Haigerloch, Tel.: 07474-6601, Mobil: 0172-71 600 30
Email: j-a.reihle@t-online.de

Text und Fotos: Jörg-Andreas Reihle

Ein ganzes Haus allein für die Schwalben

Das erste Schwalbenhaus für den Zollernalbkreis steht in Stetten: Auf Initiative des NABU-Kreisverbandes, mithilfe von Landschaftspflegemitteln des Landes und mit der Restfinanzierung aus einer Volksbank-Spende sowie Material- und Arbeitskraft-Spenden der Firma Schwörer und des Salzbergwerks konnte das Projekt im Frühjahr endlich umgesetzt werden. Direkt an der Ortsdurchfahrt, neben der ehemaligen Fabrik von Edelmann & Amann, wurde ein geeigneter Standort gefunden. Der ist deshalb so gut geeignet, weil der neue Besitzer Ivo Lavetti mit seinen Mitarbeitern die bis zu 100 Naturnester am Gebäude als Bereicherung sieht und auch die Hinterlassenschaften der Schwalben gerne hinnimmt.

Schwalben, das muss man wissen, nisten in der Regel nur dort, wo schon andere Nester vorhanden sind. Aus diesem Grund wurde dieser Platz ausgesucht und Ivo Lavetti und das Salzwerk stellten auch bereitwillig ihren Grund und Boden neben der Zufahrt zur Salzverladestation zur Verfügung.

In einer kleinen Einweihungsfeier am 27. Juni 2014 wurde das Bauwerk offiziell seiner Bestimmung übergeben. Im Beisein von NABU-VertreterInnen aus vielen Gruppen im Kreis und nach Grußworten von Bürgermeister Götz und dem Vertreter des Hauptsponsors, Herrn Steinhart von der Volksbank Hohenzollern, gab Herbert Fuchs eine kleine Einführung in die Planung.

Dass die Nester im ersten Jahr noch nicht belegt sein konnten, war klar – schließlich war die Brutsaison ja schon im Gange. Jetzt heißt es eben abwarten, doch wir hoffen, dass vielleicht schon 2015 die ersten Schwalben einziehen werden.

Text: Herbert Fuchs – Fotos: Rudi Sobirey

Landschaftspflege aktiv

In den letzten Jahren informierten wir Sie u.a. über die Zusammenarbeit mit der Stadt bei der Verbesserung des Arteninventars schützenswerter Landschaftselemente. Wir hatten hierzu mit den zuständigen Revierförstern mehrere Maßnahmen durchgeführt, um wieder mehr Licht in die Flächen hinein zu bringen.

Im Jahr 2014 beschränkten wir uns auf die Fläche im Trillfinger Leintal: Erneut hatte der Hartriegel die Fläche teilweise erobert, so dass sie von Seiten des Forstreviers wieder komplett abgemäht worden war. Gleichzeitig konnte bei dieser Gelegenheit ein weiterer Teil der seither noch stehen gebliebenen Schwarzdorn-Hecke auf den Stock gesetzt werden.

Unsere Aufgabe war es, erneut das Schnittgut zusammenzuräumen und in diesem Jahr wurde es auf zwei Flächen kontrolliert verbrannt. Die Ökobilanz bei Abfuhr und Weiterverarbeitung des „Kleinzeugs“ wäre deutlich schlechter gewesen.

Oben auf dem Foto ist eine der beiden Brandstellen zu sehen, unten derselbe Bereich – nur drei Monate später.

Text: Herbert Fuchs – Fotos: Hans Hermann, Herbert Fuchs

Erste Erfolge der Ausgleichsmaßnahme beim Seewäldle.

Beim Seewäldle an der L 410 zwischen Haigerloch und Rangendingen wurde 2011 auch

mit sachkundiger Unterstützung des NABU eine Ausgleichsmaßnahme durchgeführt. Dabei wurden u.a. Pflanzungen vorgenommen und ein Teich angelegt.

Diese Maßnahmen haben das nähere Umfeld am Seewäldle für die Natur verbessert und das gesamte Gebiet in Verbindung mit den nahegelegenen Seewiesen und den beiden Naturschutzgebieten Breilried und Salenhofweiher erheblich aufgewertet. Davon profitiert unter anderem auch die

Vogelwelt, die dieses Gebiet als Rastplatz, Winterquartier, Nahrungsquelle und auch zur Brut benötigt.

An dem neuen Teich rasteten 2014 bei uns so seltene Vogelarten wie Dunkler Wasserläufer, Grünschenkel, Kampfläufer und im August sogar fünf Schwarzstörche. Zwei der Schwarzstörche waren beringt. So konnte herausgefunden werden, dass sie aus Tschechien stammen.

Dunkler Wasserläufer

Flachteich am Seewäldle

Grünschenkel

Im Bereich Seewäldle, Seewiesen, Breilried und Salenhofweiher wurden weitere Seltenheiten festgestellt. Darunter Bruchwasserläufer, Lachmöwe, Flussuferläufer Bekassine, Tüpfelsumpfhuhn, Wasserralle, Graugans, Nilgans, Rostgans, Silberreiher, Schwarz- und Braunkehlchen. Anfang Dezember tauchten plötzlich 15 Kraniche auf.

Im Winter konnte vom 5. November 2013 bis zum 4. März 2014 ein Kornweihen-Paar regelmäßig bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Graugans

Schwarzstörche

Kornweihe ♂

Im Frühjahr wurde erstmals wieder seit vielen Jahren ein Pärchen Pirole festgestellt, das sich mindestens vom 13.06. bis zum 29.06.2014 hier aufgehalten hat.

Insgesamt wurden 2014 auf der gesamten Gemarkung Haigerloch 122 Vogelarten registriert, 23 davon ausschließlich im oben behandelten Gebiet.

Wenn auch Sie interessante Beobachtungen machen oder gemacht haben, melden Sie diese bitte an: Hans Hermann, Tel.: 07474 1852 oder Mail: hermann_hans@t-online.de

Text und Fotos: Hans Hermann

Weitere Eindrücke aus dem NABU-Jahr 2014

21. März: Nisthilfen-Bastelnachmittag in der Grundschule Owingen

19. Mai: Die Dohlen-Nisthilfen werden im Stettener Kirchturm eingebaut

29. März: Mitgliederversammlung - gleich geht's los … Bürgermeister Götz spricht sein Grußwort

Manfred Beiter ist seit 30 Jahren Mitglied

09. November: Bei Kaffee und Kuchen den NABU besuchen …

Fotos: Rudi Sobirey (3), Herbert Fuchs (5)

Veranstaltungsprogramm 2015/2016

März 2015		
So 01.03.	«EM – effektive Mikroorganismen» - Vortragsnachmittag mit Kaffee und Kuchen	15h Evangelisches Gemeindehaus Rosenfeld Referent: Uwe Blocher, OGV Leidringen
So 22.03.	«Der Wald im Wandel der Jahreszeiten» – Filmnachmittag bei Kaffee und Kuchen	15h Hagastall Weildorf Referent: Clemens Keck, Hechingen – mit OGV Weildorf + Kulturamt -
Do 26.03.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Sa 28.03.	Mitgliederversammlung	18h Alter Schafstall Stetten
April 2015		
Mi 08.04.	Exkursion zum «Lotharpfad»	Abfahrt 10h Alter Schafstall Stetten Leitung: Jürgen Müller
So 12.04.	Vogelkundliche Wanderung in Haigerloch	8h Parkplatz Netto-Markt Leitung: Hans Hermann
So 19.04.	«...» - Kräuterführung	14h Fischermühle Rosenfeld Leitung: Roswitha Sonder
Do 23.04.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Sa 25.04.	Vogelkundliche Abendwanderung im Laibertäle Bad Imnau	18 Uhr Parkplatz Apollo-Werk Leitung: Adolf Beiter, Hans Hermann
So 26.04.	Bei Kaffee und Kuchen den NABU besuchen – mit Nisthilfen-Basteln	14.30h Alter Schafstall Stetten

Mai 2015		
So 03.05.	**NaturErlebnisTag:** Vogelkundliche Wanderung im Starzeltal bei Rangendingen	7h Starzelbrücke Starzelstraße Leitung: Adolf Beiter, Hans Hermann
So 10.05.	Naturkundliche Führung: Der Mai im NSG «Salenhofweiher»	7h Parkplatz Gummi-Reiff Trillfingen Leitung: Herbert Fuchs
Mi 13.05.	**für Familien:** 1. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch Leitung: Jörg-Andreas Reihle
Do 21.05.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Juni 2015		
So 07.06.	Vogelkundliche Führung «Fünfzig plus - 50 verschiedene Vogelarten»	7h Firma Borgware Owingen Leitung: Herbert Fuchs
So 21.06.	Führung durch das Acker-Wildkraut-Schutzgebiet Rangendingen	14h Wendelinskapelle an der L391 nach Hirrlingen. Leitung: Dipl.Biol. Sigrid Pohl
Do 25.06.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
So 28.06.	**für Familien:** «Schmetterlinge» - Führung im Rahmen der Schmetterlings-Ausstellung im Landratsamt	14h Ort noch offen Leitung: AG Schmetterlinge im Zollernalbkreis
Juli 2015		
Fr 03.07.	«Mottenschau am Leuchtturm» - Nachtfalter-Leuchtabend – mit BUND-KV Zollernalb und AGS	21h Ort noch offen Leitung: AG Schmetterlinge im Zollernalbkreis
Do 23.07.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
August 2015		
Sa 29.08.	**für Familien**: ***European Batnight*** 2. Fledermaus-Abendführung	20h Parkplatz Ölmühle Haigerloch Leitung: Jörg-Andreas Reihle
September 2015		
Sa 12.09.	«Mottenschau am Leuchtturm» - Nachtfalter-Leuchtabend im Rahmen des Stadtfests Haigerloch	Leitung: Herbert Fuchs
So 20.09.	Ganztagsexkursion in den Nationalpark Schwarzwald	7:45h Alter Schafstall Stetten Leitung: Jürgen Müller
Do 24.09.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
So 27.09.	Vogelkundliche Exkursion zum Klingnauer Stausee	10h Alter Schafstall Stetten Leitung: Herbert Fuchs, Hans-Martin Weisshap

Oktober 2015		
So 11.10.	«Mit dem NABU unterwegs» Spaziergang für NABUs und Gäste	14h Alter Schafstall Stetten Leitung: Hans Hermann
Do 29.10.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
November 2015		
So 08.11.	Bei Kaffee und Kuchen den NABU besuchen	14.30h Alter Schafstall Stetten
Do 26.11.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
Dezember 2015		
Fr 11.12.	Jahresabschlussfest für Helfer, Aktive und Gäste	ab 18h Alter Schafstall Stetten
Januar 2016		
Do 28.01.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten
So 31.01.	Wasservogel-Exkursion an den Bodensee	9.30h Alter Schafstall Stetten Leitung: Herbert Fuchs, Klaus Gollmer, Hans-Martin Weisshap
Februar 2016		
Do 25.02.	NABU-Treff	20h Alter Schafstall Stetten

Kurzfristig organisierte Veranstaltungen und/ oder Terminänderungen finden Sie immer aktuell auf der Seite ***http://www.nabu-zollernalb.de/termine***.

Die besondere Beobachtung:

Am 4. Oktober hielten sich 15 Kraniche (darunter vier Jungvögel) zur Rast im Bereich von Seewiesen und Seewäldle auf. Adolf Fechter aus Hart hatte sie zuerst entdeckt und Hans Hermann Bescheid gegeben.